

Stand: 22.04.2024 18:57:36

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/533

"Kein Steuergeld für Schneekanonen - Seilbahnförderprogramm den Anforderungen eines nachhaltigen Tourismus anpassen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/533 vom 22.02.2024



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Christian Zwanziger, Jürgen Mistol, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Christian Hierneis, Patrick Friedl, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Barbara Fuchs, Mia Goller, Ursula Sowa, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Kein Steuergeld für Schneekanonen – Seilbahnförderprogramm den Anforderungen eines nachhaltigen Tourismus anpassen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Programm zur Förderung von Seilbahnen und Nebenanlagen in kleinen Skigebieten (Seilbahnförderprogramm) dahingehend zu ändern, dass zukünftig nur noch Modernisierung und Erneuerungen von Liftanlagen auf bestehenden Trassen gefördert werden.

Beschneiungsanlagen sollen nicht mehr aus dem Programm gefördert werden. Ebenso sollen nur noch in direktem Zusammenhang stehende Investitionen gefördert werden, die einer nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in Bayern nicht entgegenstehen. Damit werden z. B. Geländemodellierungen oder Parkplätze nicht mehr aus dem Programm gefördert. Diese Änderungen der „Richtlinien zur Förderung von Seilbahnen und Nebenanlagen in kleinen Skigebieten“ sollen zum 01.01.2025 in Kraft treten.

Begründung:

Gerade der Alpenraum erlebt die Klimakrise besonders intensiv. Der Deutsche Alpenverein rechnet mit einem weiteren Temperaturanstieg von drei bis fünf Grad Celsius bis zum Ende des Jahrhunderts. Das hätte ein Ansteigen der Schneefallgrenze im Winter um 400 bis 800 Meter und vermehrte Trockenheit im Sommer zur Folge. Auch die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) stellt für die vergangenen 120 Jahre bereits eine Erwärmung um zwei Grad Celsius fest und rechnet in den kommenden 40 Jahren mit einer Erwärmung um weitere zwei Grad Celsius. Die Natur im Alpenraum steht schon jetzt massiv unter Druck.

Seit 14 Jahren fördert die Staatsregierung die Modernisierung und den Ausbau von Seilbahnen in Bayern mit dem Programm zur Förderung von Seilbahnen und Nebenanlagen in kleinen Skigebieten. Das Programm läuft aktuell bis Ende 2025. 2040 möchte Bayern aber klimaneutral sein und setzt im Landesentwicklungsprogramm auf einen Tourismus im Einklang mit Mensch und Natur. Um einen ganzjährigen, nachhaltigen Tourismus zu gewährleisten, sollte deshalb nur die umweltverträgliche Erneuerung von Liftanlagen gefördert werden. Im Seilbahnförderprogramm werden jedoch auch Beschneiungsanlagen, Geländemodellierungen, Parkplätze und der Ersatzbau von Liftanlagen auf neuen Trassen gefördert. Der Bau von Beschneiungsanlagen stellt keine nachhaltige Perspektive für den Tourismus dar. Vielmehr zeigt jüngst das Beispiel der Jennerbahn, welche ökonomisch fatale Fehlanreize die Staatsregierung mit der bisherigen Förderpraxis setzt. Das muss beendet werden.

Die regionale Tourismuswirtschaft ist abhängig von einer intakten Natur. „Schneesicherheit“ durch umweltbelastende und sehr teure Maßnahmen wie Beschneiungsanlagen und Schneeteiche herzustellen, ist vor diesem Hintergrund kurzsichtiges Handeln.

Damit werden Symptome der Klimakrise bekämpft, ohne der Tourismuswirtschaft jedoch dabei zu helfen, sich nachhaltig an veränderte Bedingungen anzupassen. Der Bau neuer Lifтанlagen, Investitionen in Beschneigung und die Anlage von Schneiteichen sind im bayerischen Alpenraum vor dem Hintergrund des Klimawandels nicht zielführend. Viele der bayerischen Skigebiete liegen im Vergleich mit anderen Alpenregionen in eher niedrigen Höhenlagen. Auch nach Angaben der Bundesregierung unter Berufung auf Untersuchungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sinkt die Anzahl der schneesicheren Skigebiete bei einer Erwärmung von zwei Grad in Oberbayern auf 15 Prozent sowie im Allgäu auf 11 Prozent.

Was bleibt, sind neben der ökonomischen Machbarkeit die ökologischen Folgen. Die bayerische Tourismusförderung sollte nicht auf ein Wettrüsten um die effektivste Beschneigung, sondern auf innovative Konzepte für einen umweltverträglichen, vom Schnee unabhängigen Ganzjahrestourismus setzen. Die Zukunft des Tourismus in Bayern sichern wir, indem dem Erhalt der Natur und dem Klimaschutz bei von der öffentlichen Hand geförderten Maßnahmen oberste Priorität beigemessen wird. Schließlich ist unsere Natur auch unser gewichtigstes Pfund, wenn es darum geht, Gäste für Urlaub in Bayern zu begeistern.